

Frankfurter Neue Presse



Heute im Wochenende
Reise: Vulkanregion Vogelsberg
Auto: ADAC-24-Stunden-Rennen
Ausbildung: Umweltwirtschaft

Samstag, 15. Juni 2019 Jahrgang 74 · Nr. 137

Tagesanzeiger

D 2637 A · € 2,20

GLOSSIERT

Blackout

Es ist ein Gerücht, dass sich für die Frauenfußball-WM niemand interessiere. Das Turnier kommt zur rechten Zeit: Viele sind unschlüssig, welches Tattoo sie diesen Sommer tragen sollen. Der Geschmack wandelt sich ja stetig. Und der Körper bietet mehr Möglichkeiten, ihn zu verzieren, als der Amateur sich gemeinhin denkt. Wiederholt ward man dieser Tage gewahr, dass der Hals im Bereich des Kehlkopfs Nutzfläche für Sinnsprüche, Bauernregeln und Weisheiten aller Art aufweist. Was Oma früher vom Küchenkalender ablas, um sich für den Tag zu inspirieren, steht nun zwischen Kinn und Brustbein. Das hat zwar den Nachteil, dass man die Haut nicht wie ein Blatt Papier abreißen und sich übers Bett hängen kann, wenn man die Sentenz einmal vergessen sollte. Aber egal. Schlinggewächse und bunte Blumen gehen auch. Beim Schuhebinden ist zu sehen, dass der Schmuck von Händen und Fingern derzeit der letzte Schrei ist: Astrologische Zeichen, mystische Chiffren deuten auf ein Jenseits und die Ahnung hin, dass nach dem Spiel vor dem Spiel sein könnte. Zwischen Single-Line- und X-Ray-Tattoos sieht man gelegentlich auch komplett schwarze Hautpartien. Kenner sprechen von Blackout-Tattoos. Es heißt, sie dienten dazu, Motive unsichtbar zu machen, wenn sich das Gefühl einstellt, nur auf eine Mode hereingefallen zu sein. *Michael Kluger*

HEUTE IM BLATT

Konzepte gegen die Wohnungsnot

Die Vorstellungen in der Koalition gehen weit auseinander: Die CDU will mehr bauen, die SPD dagegen die Mieten deckeln. **Seite 5**

Leben am Fluss

Zum Abschluss unserer Serie „Herrlich Hessisch“ berichten wir heute über das Leben am Main – dem Fluss, der unsere Region prägt. **Seite 7**

Immer weniger Zwangsraumungen

Die Zahl der Mieter, die ihre Wohnungen unter Zwang verlassen müssen, nimmt ab. Die Kehrseite: Mietnomaden sind meist schon verschwunden. **Seite 9**

E-Tretroller sind am Start

Von heute an sind E(lektronen)Tretroller zugelassen. Wir haben vorab einen E-Scoter getestet – und beantwortet die wichtigsten Fragen. **Seite 11**

Eintracht verpflichtet Joveljic

Von Roter Stern Belgrad kommt der 19-jährige Dejan Joveljic zur Frankfurter Eintracht. Der Angreifer unterschrieb bis zum 30. Juni 2024. **Seite 28**

GESICHT DES TAGES

Goethe-Plakette für Max Hollein

Die Stadt Frankfurt hat Max Hollein, den früheren Leiter von Städel, Schirn und Liebieghaus, gestern mit der Goethe-Plakette geehrt. Er war vor einigen Jahren nach San Francisco gegangen und ist inzwischen in New York tätig. *red/Foto: dpa* **Seite 14**



21° Morgens **26°** Mittags **27°** Abends
Tiefsttemperatur der kommenden Nacht: **16°**

So erreichen Sie uns

Abo-Service/Zustellung: Telefon: (0 69) 75 01 44 80
E-Mail: leserservice@fnp.de, www.fnp.de/service

Anzeigen: Telefon: (0 69) 75 91 33 36,
E-Mail: rmm-anzeigen@rheinmainmedia.de

Anschrift: 60327 Frankfurt am Main,
Frankenallee 71-81

Redaktion: Telefon: (0 69) 7 50 10,
E-Mail: redaktion@fnp.de, www.fnp.de



Geschäft mit Flüchtlingsheimen

in der Kritik

Vorwürfe gegen die Arbeiterwohlfahrt in Frankfurt – Geschäftsführer vor dem Rücktritt

Blick auf die Unterkunft in Frankfurt, in der die Arbeiterwohlfahrt Flüchtlinge untergebracht hatte. Wir haben das Foto bearbeitet. Foto: Faust/FNP-Design

Nach dem Ausstieg der Arbeiterwohlfahrt Frankfurt aus der Betreuung für Asylbewerber kommen neue Ungereimtheiten ans Licht. Interne Unterlagen wecken Zweifel, ob das für Sportangebote erhaltene Steuergeld vollständig dafür verwendet wurde. Unterdessen hat der Geschäftsführer des Kreisverbands seinen Rücktritt angekündigt.

VON DANIEL GRÄBER

Frankfurt. Interne Verträge zwischen der Arbeiterwohlfahrt (Awo) Frankfurt und einer zu ihr gehörenden Stiftung bringen den Sozialverband in Erklärungsnot. In den Kooperationsvereinbarungen wurde „das Angebot physiotherapeutischer Betreuung und Sportangebote für Geflüchtete“ geregelt. Profitieren sollten davon die Bewohner der beiden bis Ende 2018 vom Awo-Kreisverband Frankfurt betrieb-

nen Asylbewerberunterkünfte in der Innenstadt und im Stadtteil Niederrad. Die Stadt Frankfurt zahlte der Awo dafür insgesamt 201.461 Euro. Doch Recherchen unserer Zeitung wecken Zweifel daran, ob die Fitness- und Entspannungsangebote so stattgefunden haben, wie behauptet.

Eine Ehrenamtliche, die in einem der Awo-Heime tätig war, sagte, von einem professionell organisierten Sportprogramm oder einem physiotherapeutischen Angebot für Flüchtlinge habe sie in all der Zeit nichts mitbekommen. Aus einem anderen Asylbewerberheim liegen unserer Zeitung verschiedene Versionen eines „Monitoring“-Berichts an die städtische Stabsstelle Flüchtlingsmanagement vor, in dem alle stattgefundenen Angebote aufgelistet werden sollten. Die Ursprungsfassung, die von Awo-Mitarbeitern in der Unterkunft ausgefüllt wurde, enthält deutlich weniger Einträge

und deutlich geringere Teilnehmerzahlen als die Fassung, die von der Awo-Geschäftsstelle dann an die Stadt geschickt wurde. Außerdem haben sich Mitarbeiter in dieser Flüchtlingsunterkunft laut eines Besprechungsprotokolls darüber ausgetauscht, „dass es nur sehr wenig interne Angebote gibt, insbesondere im Bereich Sport“.

Massage und Meditation

Die Awo Frankfurt weist alle Vorwürfe zurück. „Die für die Durchführung der Sportangebote vorgesehene Vergütung, in den Budgetverhandlungen mit der Stadt berücksichtigt, wurde vollumfänglich für die Umsetzung der Sportangebote verwandt und an das Therapeutikum der Johanna-Kirchner-Stiftung gezahlt“, teilte ein Sprecher des Kreisverbands mit. „Alle Angebote fanden, wie auch der Stadt gegenüber nachgewiesen, statt.“ Das Therapeutikum ist die Therapie-Abteilung der

Awo-eigenen Kirchner-Stiftung, die eigentlich in der Altenhilfe tätig ist. Laut den Kooperationsvereinbarungen sollen sich deren Mitarbeiter um die in den Awo-Heimen untergebrachten Asylbewerber kümmern.

Neben sportlichen Aktivitäten sollten sie auch „Entspannungsmaßnahmen“ wie Massagen, Meditation und autogenes Training anbieten. „Das Team für beide Einrichtungen bestand aus insgesamt vier Mitarbeitern, darunter Physiotherapeuten, Fitnesstrainer und Gymnastiklehrer“, erklärte der Awo-Sprecher.

Inzwischen hat sich die Awo Frankfurt vollständig aus der Flüchtlingsbetreuung zurückgezogen. Für die beiden Heime sind seit Jahresbeginn Caritas und Diakonie zuständig. Offiziell heißt es, man habe sich im Einvernehmen mit der Stadt „aus dem Geschäftsbereich der Arbeit mit Geflüchteten“ zurückgezogen. Doch bereits Anfang

März machte unsere Zeitung öffentlich, dass es zuvor zum Streit mit der Stadt kam. So hatte man sich im Sozialdezernat etwa darüber gewundert, dass die Awo entgegen der ursprünglichen Absprachen einen externen Essenslieferanten beauftragt hatte, die dadurch eingesparten Kosten aber behalten wollte. Auch die Beauftragung eines eigens gegründeten Sicherheitsdienstes, der Awo Protect gGmbH, stieß auf Stirnrunzeln.

Security-Chef als Nachfolger

Nach unserem Bericht hat Awo-Geschäftsführer Jürgen Richter seinen vorzeitigen Wechsel in den Ruhestand angekündigt. Als sein Nachfolger stünde unter anderem Klaus Roth bereit, heißt es in einem Schreiben an Awo-Mitglieder. Roth leitet die Abteilung Kindertagesstätten und ist Geschäftsführer der Firma Awo Protect. **Seiten 3 und 9**

Werbung für Abtreibungen: Ärztinnen verurteilt

Berlin. Im bundesweit ersten Strafprozess nach der Neufassung des gesetzlichen Werbeverbots für Abtreibungen sind zwei Berliner Ärztinnen zu jeweils 2000 Euro Strafe verurteilt worden. Außerdem müssen sie die Kosten des Verfahrens tragen, urteilte das Amtsgericht Berlin-Tiergarten am Freitag. Das Gericht blieb damit unter dem Strafmaß von 7500 Euro, das die Staatsanwaltschaft gefordert hatte. Die Richterin erklärte, die Ärztinnen hätten einen Vermögensvorteil dadurch erzielt, dass sie auf ihrer Internetseite angegeben hätten, Abtreibungen in „medikamentöser und narkosefreier“ Weise sowie „in geschützter Atmosphäre“ vorzunehmen. Dies sei auch nach der Neufassung des Paragraphen 219a zum Werbeverbot nicht zulässig. Sie hätten nur angeben dürfen, dass in der Praxis Abtreibungen möglich sind, nicht aber in welcher Form. Das Gericht entschied, dass Rechtsmittel gegen das Urteil eingelegt werden können. *kna*

Neue Vereinigung in Pflegebranche will höhere Löhne

Berlin. In der Pflegebranche werden bessere Arbeitsbedingungen und flächendeckende Tariflöhne wahrscheinlicher. Mehrere Pflegeanbieter und Wohlfahrtsverbände haben sich am Freitag in Berlin zur Bundesvereinigung Arbeitgeber in der Pflegebranche (BVAP) zusammengeschlossen. Der Arbeitgebervereinigung gehören unter anderem der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), die Arbeiterwohlfahrt (Awo), der Paritätische Gesamtverband und die Volkssolidarität an. Ziel des Verbandes ist ein „repräsentativer Tarifvertrag in der Pflege“. Hintergrund der Gründung ist die Tatsache, dass es bisher keinen übergreifenden Arbeitgeberverband für die Pflege gibt, in dem die verschiedenen Träger gemeinsam organisiert sind. Ziel des Verbandes ist der Abschluss eines Tarifvertrages für die Pflegebranche, der für alle Anbieter verbindlich werden soll. Hierfür will der Verband rasch Tarifverhandlungen mit der Gewerkschaft Verdi aufnehmen. *epd*

„Der Iran hat das gemacht“

Golf Trump verweist auf Video zum Angriff auf zwei Tankschiffe

Washington. Die mutmaßlichen Angriffe auf zwei Tanker im Golf von Oman haben die Spannungen zwischen den USA und dem Iran weiter angeheizt. US-Präsident Donald Trump machte am Freitag Teheran für die Angriffe verantwortlich. Der Iran nannte die Anschuldigungen „gegenstandslos“ und erhielt Unterstützung der russischen Regierung, die vor „voreiligen Schlüssen“ warnte.

Trump bekräftigte die Einschätzung seiner Regierung, wonach Teheran hinter den Angriffen stecke. „Der Iran hat das gemacht“, sagte Trump dem US-Sender Fox News. Er verwies auf ein vom US-Verteidigungsministerium veröffentlichtes Video, das ein Patrouillenboot der iranischen Revolutionsgarde zeigen soll, wie es an einem der Tanker festmacht, um eine nicht explodierte Haftmine vom Rumpf zu entfernen. Das Video habe aufgedeckt, dass die Mine von dem Boot aus entfernt worden sei. „Das riecht förmlich nach dem Iran.“ Zuvor hatte bereits US-Au-

ßenminister Mike Pompeo den Iran für die Attacken verantwortlich gemacht. Er sprach von einer „klaren Bedrohung für die internationale Sicherheit“, einem „unverhohlenen Angriff auf die Freiheit der Schifffahrt und einer inakzeptablen Kampagne des Iran zur Eskalation der Spannungen“.

Russland will Untersuchung

Irans Außenminister Mohammed Dschawad Sarif wies die Vorwürfe zurück. Die US-Regierung beschuldigte den Iran, ohne einen „Schnipsel“ Beweise vorzulegen, kritisierte er. Die USA wollten die diplomatischen Bemühungen etwa von Japans Ministerpräsidenten Shinzo Abe sabotieren, um ihren „Wirtschaftsterrorismus“ gegen den Iran zu verschleiern. Der iranische Präsident Hassan Ruhani bezeichnete die USA als „schwere Bedrohung für die Stabilität“ in der Region. Russland verurteilte die Vorfälle und verlangte eine „gründliche internationale Untersuchung“. Das Außenministeri-

um in Moskau warnte vor voreiligen Schlussfolgerungen.

Auch die Bundesregierung forderte eine eingehende Untersuchung. Über die Urheberschaft habe Berlin „keine eigenen Erkenntnisse“, sagte Vize-Regierungssprecherin Ulrike Demmer. Als Reaktion auf die mutmaßlichen Angriffe stiegen die Ölpreise am Freitag weiter an.

Der norwegische Tanker „Front Altair“ und die „Kokuka Courageous“ aus Japan hatten am Donnerstagmorgen im Golf von Oman einen Notruf abgesetzt, nachdem es bei beiden Schiffen Explosionen gegeben hatte. Auf der „Front Altair“ gab es laut der norwegischen Seefahrtsbehörde drei Explosionen. Erst nach mehreren Stunden konnte das Feuer an Bord gelöscht werden. Die Besatzung des japanischen Tankers berichtete ihrerseits, ein „fliegendes Objekt“ habe ihr Schiff getroffen. Demnach hatte es bereits drei Stunden zuvor einen Angriff gegeben. *apf* **Seiten 2 und 4**

Brustkrebs-Vorsorge mit Brust-MRT: Genau und ohne Strahlenbelastung

Fordern Sie unsere Info-Broschüre an - wir garantieren Ihnen, Sie werden überrascht sein.

Prof. Dr. mult. Michael K. Stehling
MRT-Brustzentrum
Strahlenberger Straße 110
63067 Offenbach
Telefon: +49 69 50 50 00 960
E-Mail: info@bilddiagnostik.de
Internet: www.mrt-brustzentrum.de



Prostatakrebs-Vorsorge mit Prostata-MRT: Sicherheit auf höchstem Niveau

Besuchen Sie unsere Webseite - wir garantieren Ihnen, Sie werden überrascht sein.

VITUS Prostata Center Offenbach
Strahlenberger Straße 110
63067 Offenbach
Telefon: +49 69 50 50 00 980
E-Mail: offenbach@vitusprostate.com
Internet: www.vitusprostate.com

